

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 35.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 24. März.

Einrückungsgebühr für die kleine
Zeile aus gewöhnlicher Schrift
je 2 Kreuzer.

1874.

Zur gefälligen Beachtung des inserirenden Publikums!

Die gesteigerten Herstellungskosten unseres Blattes nöthigen uns, auch eine theilweise Erhöhung der Inserationsgebühren eintreten zu lassen, wonach vom 1. April d. J. ab

1 mal erscheinende Inserate zu 3 kr.,
die mehrmals erscheinenden aber wie bisher je zu 2 kr. per kleine (dreispaltene) Garmondzeile oder deren Raum berechnet werden.

Bei dieser Veranlassung wiederholen wir, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden sollen, am Tage vor dem Erscheinen des Blattes **spätestens bis Morgens 9 Uhr** der Druckerei aufgegeben sein müssen. Inserate von größerem Umfang werden noch bald erwartet.

Die Redaktion des Gesellschafter.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Aushebung von 1874.

Zum Beginn des Kreis-Ersatz-Geschäfts wird hiemit der Geschäfts-Plan im Bezirk des Landwehrbataillons Calw bekannt gemacht.

11. April Musterung in Calmbach; 13. April dergleichen in Herrenalb; 14. April dergleichen in Neuenbürg; 15. April Loosung daselbst; 16. April Musterung in Liebenzell; 17. April dergleichen in Gchingen; 18. April dergleichen in Neuweiler; 20. April Musterung in Calw; 21. April Loosung daselbst;

- 22. April Musterung in Wildberg;
- 23. April Musterung in Altenstaig;
- 24. April Musterung in Nagold;
- 25. April Loosung in Nagold;

27. April Musterung in Bondorf; 28. April Musterung in Entringen; 29. April Musterung in Herrenberg; 30. April Loosung daselbst.

Die Verhandlungen in den Musterungsstationen des Aushebungsbezirks Nagold beginnen je Morgens 8 Uhr.

Die Orts-Vorsteher sind aufgefordert, daran Theil zu nehmen in denjenigen Stationen, zu welchen ihre Gemeinden gehören; auch sind sie beauftragt, die Vorladung der Militärpflichtigen zum Musterungstermin zu veranlassen und für deren rechtzeitige Bestellung für die Kreis-Ersatz Commission zu sorgen. Sie werden hierzu die Stammrollen zurückhalten, welche sie jedoch zur Musterung mitbringen wollen.

Es haben sich zur Musterung einzufinden:

in **Wildberg** am Mittwoch den 22. April, Morgens 8 Uhr, die Pflichtigen von Wildberg, Efferdingen, Sulz, um 9 Uhr diejenigen von Gältlingen, Söndbrunn, Rothfelden und Wenden;

in **Altenstaig** am Donnerstag den 23. April, Morgens 8 Uhr, die Pflichtigen von Stadt Altenstaig, Dorf Altenstaig, Ueberberg, Berneck, Walddorf, um 9 Uhr diejenigen von Ebershardt, Gaugenwald, Warth, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Beuren, Gnabach, Gimmansweiler, Fünfbrunn, Garmweiler und Stammersfeld;

in **Nagold** am Freitag den 24. April, Morgens 8 Uhr, die Pflichtigen von Nagold, Hselehausen, Gammagen, Pfondorf, Mindersbach, Rohrdorf und Ebnhausen, um 9 Uhr diejenigen von Hatterbach, Umringsdorf, Oberschwandorf, Beihingen, Oberthalheim, Unterthalheim und Schietingen.

Alle zur Bestellung verpflichteten Mannschaften (zu welchen namentlich auch im vorigen Jahr aus irgend einem Grunde zurückgestellt und die disponibel gebliebenen gehören) werden hiemit beordert, sich, Letztere mit ihren Loosungsscheinen und Beststellungsattesten, beziehungsweise Rekrutescheinen etc., pünktlich im Musterungstermin einzufinden, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und weiteren Folgen.

Die Loosung findet am **Samstag den 25. April** auf dem Rathhaus in Nagold statt.

Das persönliche Erscheinen hierbei ist den Militärpflichtigen

überlassen; ist der Ausgerufene abwesend, so wird ein Civilmitglied der Kreis-Ersatz-Commission für ihn das Loos ziehen.

Hinsichtlich der Reklamations-Anträge wird bekannt gegeben: Nach §. 78 der Militär-Ersatz-Instruktion sind Militärpflichtige oder Personen, welche deren Zurückstellung oder andere Begünstigungen bezüglich der Militärverhältnisse beantragen wollen, verpflichtet, deren Begründung einige Zeit vor Beginn der Musterung, spätestens im Musterungstermin selbst, zur Sprache zu bringen. Die dabei vorzulegenden Atteste dürfen in der Regel nur dann als Beweismittel angenommen werden, wenn sie von wirklich in Amt und Pflicht stehenden obrigkeitlichen Personen ausgestellt oder beglaubigt sind.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen.

Die Ortsvorsteher wollen die Militärpflichtigen ihrer Gemeinden über die Bestimmungen der §§. 71-75 und 84 der Militär-Ersatz-Instruktion thunlichst belehren.

Den 20. März 1874.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz Commission:
Oberamtmann Güntner.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Nachdem pro 1874 die alphabetische Liste gefertigt, die Listen der älteren Jahrgänge berichtigt und die Restantenliste vervollständigt sind, können dieselben von den Militärpflichtigen und von denen, welche ein Interesse zur Sache haben, bei dem Oberamt eingesehen werden, was gemäß §. 63. der Militär-Ersatz Instruktion bekannt gemacht wird.

Den 22. März 1874.

R. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Die zweite Schulstelle in Sulz-Dorf, wurde dem Unterlehrer Haller in Böblingen übertragen.

* Nagold, 23. März. Dem Militär- und Veteranen-Verein und dem Liederkranz gebühren das Verdienst, daß die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers hier nicht ganz spurlos vorüber gegangen. Den hohen Tag kündigten in der Frühe Böllerschüsse an und wer etwa den Sinn derselben nicht fassen konnte, der wurde durch die Besetzung des Rathhauses und einiger andern Gebäude ins Klare gestellt. Der von genannten Vereinen erlassenen Einladung wurde sehr zahlreich Folge gegeben, so daß der geräumige Sautter'sche Saal die Teilnehmer kaum alle fassen konnte. Nach einigen Gefängen trug Herr Verwaltungsaktuar Wurst ein patriotisches Gedicht vor und Herr Schulmeister Gauß gab in längerer Rede der Bedeutung dieser Kaiserfeier Ausdruck. Und so wechselten Rede, Gesang und Toaste und erhielten die Anwesenden bis zum Schlusse in gehobener patriotischer Stimmung.

† Altenstaig, 23. März. Das hohe Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers wurde hier durch den Liederkranz und Militärverein im Gasthaus zum Löwen in gemüthlicher, einträchtiger Weise gefeiert, wobei auch die übrige Bürgerschaft sich zahlreich betheiligte. Die gebiegene Rede des Vorstandes des Liederkranzes, Herrn Kniefer, worin die Liebe und Treue für das angestammte Herrscherhaus sowohl, wie für den deutschen Kaiser und Reich besonders betont wurde, begeisterte alle Anwesenden, und wurde die dadurch wachgerufene patriotische Stimmung noch mehr gehoben und belebt durch die schönen Gesangsvorträge des Liederkranzes. Dem Streben der Militär-Vereine, sich zu einem deutschen Kriegervereine zu verbinden, gab auch der Vorstand des Militärvereins Ausdruck, und forderte er deshalb die Mitglieder zum Beitritte desselben auf.

Stuttgart, 21. März. Das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das „Deutsche Volksblatt“, Organ der gemäßigten Richtung des bischöflichen Domariats Rottenburg und des Bischofs Hefele, mit Ende März zu erscheinen aufhört.

An keiner Universität soll jetzt so viel gepaukt werden, als in dem frommen Tübingen. Es sind in wenigen Wochen drei Studenten ein Opfer dieser Duellwuth geworden.

Aus dem Oberamt Ravensburg, 20. März. Die Müllerin auf der Achmühle, Gemeinde Bodnegg, wurde dieser Tage verhaftet. Vor sieben Jahren starb ihr erster Mann ganz schnell und sie heirathete bald darauf einen Andern, der — wie damals die Sage ging — schon bei Lebzeiten ihres Mannes ihr Galan war. Diesen zweiten Mann bekam sie auch bald satt und knüpfte ein Liebesverhältniß mit einem Müllerknacht an. Ihr Ehemann bekam jedoch davon Wind und entließ denselben. Ein Briefwechsel unterhielt aber trotzdem das Verhältniß. Die Frau soll nun in letzter Zeit einen Brief geschrieben haben, worin sie demselben mittheilt, auf baldige Heirath gefaßt zu sein, sie werde ihren Mann beseitigen wie den ersten, der vergiftet worden sei. Das Mädchen, das den Brief überliefern sollte, verlor denselben. Schulkinder sollen das verhängnißvolle Schreiben gefunden und erbrochen haben, worauf es dem Gericht übergeben wurde. Dasselbe hat bereits die Untersuchung eingeleitet und kann deshalb schon in den nächsten Tagen Näheres berichtet werden.

Rosensfeld, 18. März. Heute fand die feierliche Einweihung des vom 114. (großb. bad.) Regiment seinen acht am 31. Juli vergangenen Jahres hier verunglückten Kameraden errichteten schönen Denkmals im Beisein der Offiziere und einer Abtheilung der Garnison Hohenzollern statt. Herr Hauptmann v. Eßler übergab dasselbe in heroischer Ansprache an die hiesigen Behörden, worauf Stadtpfarrer J. J. im Namen der Gemeinde mit entsprechenden Worten solches übernahm.

Lahr, 15. März. Bei der diesjährigen Prämienverloosung des Lahrer hintenden Boten für 1874 wurden folgende Gewinne gezogen: 300 Mark auf No. 541,630, 180 Mark auf No. 20,842, 150 Mark auf No. 335,161, 120 Mark auf No. 167,719, 105 Mark auf No. 286,303, 90 Mark auf No. 472,098, 75 Mark auf No. 653,485, 60 Mark auf No. 94,976, 30 Mark auf No. 8,527. (N. Tgbl.)

Berlin, 20. März. Die Militärcommission des Reichstages beendete heute die zweite Lesung des Militärgesetzes. § 1 wurde mit 22 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Mit demselben Stimmenthatsverhältniß wurde der von Bethunig-Huc eingebrachte Antrag, die Ziffer der Friedenspräsenz auf 284,000 zu normiren, abgelehnt. Der Kriegsminister erklärte im Laufe der Verhandlung, daß die Vorlage ohne § 1, also ohne jede Fixirung der Friedensziffer, für die Bundesregierung unannehmbar sei. Die § 2, 3 und 4 wurden nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen, ebenso das Uebrige. (N. Tgbl.)

Das 9. Stück des Reichs-Gesetzblattes enthält die Bekanntmachung, betr. die Außerkurssetzung der Kronenthaler, sowie von Münzen des Konventionsfußes. Vom 7. März 1874. Dasselbe lautet: Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen: § 1. Vom 1. April 1874 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel: 1) die Kronenthaler deutschen, östreichischen oder brabantischen Gepräges, 2) die im Zwanzig-guldenfuß ausgeprägten ganzen, halben und viertel Konventions-(Spezial-)Thaler deutschen Gepräges. Es ist daher vom 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die im Umlauf befindlichen, im § 1. bezeichneten Münzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzlichen Zahlungsmittel sind, nach dem in dem § 3 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 30. Juni 1874 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen. § 3. Die Einlösung der in § 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

Kronenthaler	2 Fl. 42 Kr. bezw. 1 Tblr. 16 $\frac{1}{4}$ Sgr.
$\frac{1}{2}$ Konventions (Spez.)	1 " 11 $\frac{1}{16}$ "
Thaler zu	2 " 24 " " 1 " 11 $\frac{1}{16}$ "
$\frac{1}{2}$ Konventionsthaler	1 " 12 " " — " 20 $\frac{1}{2}$ "
Konventionsguld zu	1 " 36 " " — " 10 $\frac{1}{2}$ "
$\frac{1}{4}$ Konventionsthaler zu	— " — " " — " — "

§ 4. Die Verpflichtung zur Abnahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherne und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

[Religiöser Wahnsinn.] In dem Dorfe B. bei Wandsburg in Preußen befindet sich eine ziemliche Anzahl von Pietisten, an sie schloß sich auch der Bauer E. an, ein ruhiger und arbeitsamer Mann, und wurde ein eifriges Mitglied derselben. Fleißig besuchte er die religiösen Versammlungen, las emsig die Bibel und arbeitete mit aller Kraft seines Geistes daran, sich ganz und gar von dem Mysticismus dieser Leute durchdringen zu lassen und mit seinem Denken und Handeln in ihm aufzugeben. Ende Januar ruhte er eines Abends angetrieben auf dem Bette. Plötzlich springt er mit dem Rufe auf: „Hosiannah dem Sohne David, gebenedeiet, der da kommt im Namen des Herrn!“ erklärte sich für Jesus, ergreift eines seiner Kinder, schlägt es mit dem Gesichte unter den Worten! „Bekenne deine Sünden, die Sünden müssen getilgt werden!“ so heftig auf die Tischplatte, daß ihm alle Vorderzähne lose wurden; darauf nimmt er ein anderes, hebt es bis zur Zimmerdecke und läßt es aus dieser Höhe auf die Erde fallen, jedoch kam dieses ohne Schaden davon. Hierauf geht der Vater des E. in das Zimmer. Kaum aber erblickt der im Wahn befangene Sohn den Vater, so stürzt

er sich mit grimmiger Geberde auf denselben, jedoch gelang es ihm noch glücklicherweise, sich den Händen des rasenden Sohnes durch die Flucht zu entziehen. Sogleich hinter dem Vater läuft auch der gestörte Sohn auf die Straße und begibt sich gradenwegs zu seiner Schwester, einer verheiratheten Bäuerin, in demselben Dorfe. Der Vater, welcher Unheil befürchtete, folgte ihm von ferne und suchte mit mehreren Leuten gleichfalls in das Haus zu gelangen; aber der Sohn verriegelt sofort die Thür, so daß es den Begleitern Mühe und Zeit kostete, sich Eingang zu verschaffen. Unterdessen tritt der gestörte Bruder an die Schwester und verlangt den Bruderkuß; diese sucht ihn durch gute Worte zu beruhigen, aber vergebens. Sofort ergreift er sie, wirft sie auf das Bett und sucht sie zu würgen, jedoch gelang es ihr, sich von ihm zu befreien; aber wiederum ergreift er sie und bringt sie zu Boden, wirft sich auf sie, umspannt mit beiden Händen so krampfhaft ihre Gurgel, daß die Zunge aus dem Munde hervorzedrängt wurde, und jetzt gibt er ihr den Bruderkuß; aber so blutig und schmerzvoll, daß er ihr dabei die Zunge bis zum Bande radical abbiß. Jetzt erst gelang es der Umgebung, in das Haus zu kommen und zum Glück noch zeitig genug, um der Unglücklichen das Leben zu retten, weil sie deren Verwundung auch nicht hatten verhindern können. Merkwürdig ist doch die Aeußerung seiner frommen Genossen in einer ihrer nächsten Versammlungen über diesen unglücklichen Vorfall, welcher uns gleichzeitig auch den Schlüssel gibt zu diesem ungeordneten und verwirrenden Mysticismus. Ganz offen und ernsthaft sprachen sie es aus, daß der gestörte E. zwar auf dem Wege der Erleuchtung, aber nicht würdig gewesen sei, in dieselbe einzutreten, darum habe er nicht durchgetämpft, sondern sei im Kampfe unterlegen.

Kreis Akenau, 18. März. Wie sehr der katholische Klerus hin und wieder agitirt, erbellt aus folgenden Fällen. Ein Geistlicher aus der Umgegend hat die Erklärung abgegeben, wahrscheinlich würden im künftigen Jahre die Kirchen geschlossen sein, so daß kirchliche Trauungen nicht mehr möglich wären; man möge sich deshalb versehen. In Folge dessen blühen die Trauungen auch bei solchen Paaren, die sonst nicht beabsichtigten, so rasch zur Ehe zu schreiten. Aus demselben Grunde werden in vielen Gegenden, u. A. in der Nähe von Grevenbroich und Lügdoof, die Kinder schon mit 10 und 11 Jahren zur ersten Communion zugelassen, was bisher erst mit 12 und 13 Jahren üblich war.

Die englischen Taschendiebe haben unter den Gästen in Ghiltehurst, wie es scheint, furchtbare Verheerungen angerichtet und hierbei keinen Rang respectirt; so wurde dem Exminister Chevreau die Uhr und, was eine noch viel erstaunlichere Leistung ist, dem Herzog von Gramont das Groß-Kreuz der Ehrenlegion vom Leibe weg gestohlen.

Eine neunfache Mörderin von vierzehn Jahren. Sonnabend den 16. Februar, schreibt der „Golos“, fand im St. Petersburger Bezirksgericht die Untersuchung der geistigen Fähigkeiten eines vierzehnjährigen Mädchens statt, das beim Satschinaschen Erziehungshause gedient und neun Kinder umgebracht hat. Vier derselben tödtete es, indem es ihnen zwei Finger in den Mund steckte, eines extränkte es in einem Wasserbehälter und eines erschlug es mit einem Beil. Der letztere Fall führte denn auch zur Entdeckung der früheren Morde. Das Mädchen sieht kaum wie elf Jahre alt aus und ist außerordentlich roth im Gesicht. Während der Untersuchung erzählte es sehr ausführlich seine Mordthaten und, wie es schien, beschäftigten es sehr die Blasen, die aus dem Wasserlaß aufgestiegen waren, nachdem es sein wehrloses Opfer in dasselbe versenkt. Aus den Akten ergab sich, daß es außer den Morden an den Kindern auch versucht hatte, ein Kalb zu vergiften, was ihm aber nicht gelungen war. Da die Verbrecherin auf alle ihr vorgelegten Fragen vernünftig und ruhig antwortete, gelangten die Experten zu dem Resultate, daß sie einer längeren Beachtung unterzogen werden müsse, weshalb sie dem Nikolai-Hospitale überwiesen wurde.

(Die jamaesischen Zwillinge.) Die „Medical Times“ enthält die Beschreibung der weiteren Resultate, welche die Secirung der jamaesischen Zwillinge aus Tageslicht gefördert. Während man annahm, daß Jeder der Zwillinge eine besondere Leber gehabt, stellte sich heraus, daß die Lebern der Weiden nur eine Masse bilden; nicht nur Blutgefäße verbanden die Lebern von Chang und Eng, sondern die Gesebe liefen ohne Unterbrechung fort. Nach der Secirung erschienen die beiden Lebern, wie sie auf dem Secirisch ausgestellt waren, als Eine Masse. Da somit die directe Lebensverbindung durch das gemeinsame Band durchlief, erscheint es jetzt als ziemlich festgestellt, daß jeder Versuch, die Zwillinge zu trennen, den Tod derselben herbeiführt haben würde.

Mierlei.

— Bei einem Brande rief ein Bürger dem andern zu, mit ihm an die Brandstätte zu eilen, um löschen zu helfen; der Angerufene erwiderte aber: „So, Hannes, wo denkst du dann hin, ich wer mer den Mann zum Feind mache!“

Magold. Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Ganntmasse des Jakob Friedrich Maier, Bäckers hier, gehörige Liegenschaft, nemlich Parz. 219.

$\frac{1}{2}$ s und $\frac{2}{3}$ s an einer dreistöckigen Scheuer unten in der Stadt.

Parz. 220 Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Bäckerei Feuerwerkstätte im untern Stock unten in der Stadt beim Brunnen.

Parz. 73. Die Hälfte an 3,6 Garten, 0,7 Weg, 4,3 Zwingergarten, Gesamtanschlag 900 fl. Gesamtankauf 1000 fl.

wird am Dienstag den 14. April, Vormittags 11 Uhr, auf dem Magolder Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 21. März 1874. Gerichtsnotar Fischhaber.

Magold. Accord für Fuhrleute.

Die Ansaat von 2,8 Hektar (9 Morg.) Waldfeld im Stadtwald Kallberg, Abth. Linsenberg, mit Haber und das Eineggen desselben wird

am Donnerstag den 26. März, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Abstreiche vergeben, wozu Accordliebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1874. Stadtförsterei.

Magold. Wiederholter Klein-Aukholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldbistrikten Mittlerberg, Abtheilung Heerstrass-Ebene, Donnerstag den 26. März, Vormittags 10 Uhr,

539 Stück starke Nadelholz-, Bau- und Gerüststangen, über 16 und 13-16 Meter lang.

Den 19. März 1874. Gemeinderath.

Altingen. Oberamts Herrenberg. Stamm- und Aukholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. d. M. werden im hiesigen Gemeinewald Hardt gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr folgende Holzsortimente versteigert:

100 Eichen von 2 bis 12 Meter Länge und 30 bis 67 cm. mittlerem Durchmesser,

10 Stattbuchen von 4 bis 10 Meter Länge und 28 bis 44 cm. mittlerem Durchmesser,

210 hagenbuchene und eichene Wagnerstangen von 2-8 Meter Länge und 8-34 cm. mittlerem Durchmesser,

50 Maßholder-Stangen von 2 bis 7 Meter Länge und 10 bis 28 cm. mittlerem Durchmesser, sowie

32 Nm. hagenbuchene starke Prügel, 2 Meter lang,

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag an der Hauptstraße zwischen Raib

und Entringen. Den 18. März 1874. Waldmeisteramt. Hammer.

Revier Hofstett. Verkauf von Nadelholzreisach.

Am Freitag den 27. März, von Morgens 9 Uhr an, kommen im Staatswald Neubann und Schindelhardt

20 Loos Nadelreisach mit Stäben, zu 3000 Stück Wellen taxirt,

Sobann Nachmittags 2 Uhr in der Sonne zu Nibelberg von den Schlägen Jantschberg, Hinterer Sommerberg, Mergelsberg, Buhrein, Zumbel, Hundsrücken und Breitenwald circa 10,000 Stück taxirte Wellen mit Stäben in 15 Loosen zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

R. Revieramt. Obersförster Gottschid.

Bei der unterzeichneten Stelle können bis 1. Mai d. J.

150 fl.

ausgeliehen werden. Den 8. März 1874. Stiftungspflege. Wurster.

Magold. Ein Paar 5 Monate alte Kaninchen, (Lapins de garenne) zur Zucht tauglich, verkauft; wer? sagt die Redaktion.

Wildberg. Gute verschulte Fichtenpflanzen

werden billig abgegeben. Liebhaber wollen sich ungesäumt wenden an J. Schwämme z. Lamm.

Ebhausen. 125 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen, und können längere Zeit stehen gelassen werden. Wagner Kempf.

Ueberberg, Oberamts Magold.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein ganzes Anwesen, Haus, Scheuer und Liegenschaft, am

Montag den 6. April d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus hier zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 32 Morgen Acker und Wiesen und 50 Morgen Wald, und wird im Ganzen oder dem Morgen nach verkauft.

Liebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß jeden Tag Einsicht von dem Anwesen genommen werden kann.

Den 19. März 1874. Leonhard Kalmbach.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.

Wir erlauben uns hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, daß an Sonn- und

Festtagen weber Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden und die Berechnung nach Metern geschieht.

Rohrdorf, 6. März 1874. Gebrüder Dürr, Bleich-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr W. Hettler, Kaufmann, Magold,
- " C. Walz, Kaufmann, Altenstaig,
- " W. Morlok, Kaufmann, Hailerbach,
- " W. F. Reichert, Kfm., Wildberg,
- " W. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
- " J. G. Gutekunst, Kaufmann, Pfalzgrafensweiler,
- " C. Werner, Kaufmann, Bondorf,
- " Fr. Hanselmann, Waldmeisters Wittwe, Simmersfeld,
- " Johs. Kall, Kaufmann, Neubulach.

Magold. Brodmehl

in guter Qualität der Gr. zu 8 fl. 48 kr. ist wieder angekommen in der Krustmehlniederlage von Wilh. Schnaitz, gegenüber dem Löwen.

Wildberg. Ungebleichtes baumwollen Garn per Pfund von 30-40 kr. empfiehlt Jac. Walz.

Altenstaig. In acht Seeländer Lein, ewigen und dreiblättrigen Klee-, sowie Esparfamen kann ich schönste Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen. J. F. Hindennach,

Altenstaig Stadt. Geld-Gesuch. Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit suche ich für einen tüchtigen Handwerker ein Anlehen von 1500 fl. und bitte um Anträge. Stadtschultheiß Richter.

Magold. Bleiche-Empfehlung. Dem verehrlichen Publikum diene zur Nachricht, daß ich auch dieses Jahr für die rühmlichst bekannte

Uracher Bleiche Bleichgegenstände jeder Art unter Zusicherung reellster Bedienung annehme. Frachtfuhrmann Günther.

Oberschwandorf. Heu und Ochud zu verkaufen

Unterzeichnete hat ungefähr 50 Ctr. gut eingebrachtes zu verkaufen. Jac. Walz, Accisers Witt

Gaugenwald. Schöne Saatkartoffeln verkauft W. Stein.

Magold. Ein tüchtiger Fahrknecht findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Magold. Osterhasen & Ostereier in reicher Auswahl empfiehlt D. G. Red, Kaufmann und Conditior.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Geegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1873.

Versichert 42532 Personen mit	84,007200 Thlr.
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit	7,816000 "
Vaultfonds	20,690000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	28,037800 "
An die Versicherten gewährte Dividende	11,428778 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1874	37 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.

Die Kalkbrennerei Haiterbach

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für Hackfrüchte, Handelsgewächse und Futterkräuter, sowie als sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungsmittel saurer und vermooster Wiesen

Düngeralkali den Kübel à 8 Fr.

Abnehmer von großen Quantitäten genießen entsprechenden Rabatt.

Nagold.

Suttgarter Pferde-Markts-Loose

à 33 Fr.

(Ziehung am 23. April 1874)

sind zu haben bei

J. A. Scholder.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und tröstlicher Theilnahme, die mein lieber Sohn Karl während seiner langen Krankheit allseitig erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders durch den verehrlichen Turnverein, die vielen Blumenspenden und den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins sage ich hiermit meinen innigst empfundenen Dank.



Louise Kaiser,
Buchdruckers Wittwe.

Altenstaig.

Vorzüglihe

Politur,

verschiedene

beste Firnisse

und aller Art

Farben zum Anstreichen

empfehlen billigst J. G. Wörner.

Herrenberg.

Bierbrauer-Gesuch.

Ein jüngerer fleißiger Bierbrauer findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
C. Fischer, Bierbrauer.

Nagold.

Frisch gewässerte Stodfische

in schöner weißer Waare empfiehlt
D. G. Keck.

Nagold.

**Malzblockzucker,
Quodlibet, Bonbons,
Jakobslab,
Honigzucker,
geröstete Mandeln u. a.;
Liqueur,
Bäckwerk aller Art,**

für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt, empfiehlt
Gramer,
Conditior beim Rathhaus.

Nagold.

Altenstaig.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir, meine sämtlichen Samenreien in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

ächten Seeländer-Lein,
ewigen und dreiblättrigen Klee, und
ächten Rheinhanf-Samen.

Um geneigte Abnahme bittet

C. D. Beerl.

Altenstaig.

Für die rühmlichst bekannte

**Uracher und Blau-
beurer Bleiche**

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände jeder Art an, unter Zusicherung reeller Bedienung. C. D. Beerl.

Walddorf.

Bäume-Empfehlung.

Bei Schulmeister Weidle sind ca. 50 schöne Aepfelbäume (Quitten, Parmänen, kasseler Renetten) zu haben.

Nagold.

Eine Kuh

hat zu verkaufen

Hauker zur Linde.

Nagold.

Alle Gattungen

Gartensamen,

sowie Stock-Bohnen und Stock-Zwiebel empfiehlt bestens

Seifensieder Gauß
Wittwe.

Nagold.

Nächsten Mittwoch den 25. März
(Feiertag Mariä Verkündigung)

Metzelsuppe



nebst gutem Stoff bei

Friedrich Essig,
Galwer Straße.

Durlach bei Karlsruhe.

**Küblergesellen-
Gesuch.**

Bei Adam Kleiber, Küblermeister, können mehrere Arbeiter, welche auf Geschirr arbeiten können, fortwährend dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung finden. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Redaktion, Druck und Verlag von der C. W. Kaiser'schen Buchhandlung

Wildberg.

Zur Uebernahme von Bleichgegenständen für die

Uracher Naturbleiche

empfehlen sich

Adolf Frauer.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

in schöner Waare empfiehlt

Adolf Frauer
in Wildberg.

Altenstaig.

Best englische Schneidmesser

und andere ebenso vorzügliche

Handwerkszeuge

aller Art bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Neueste

Sommerkleiderstoffe,

ebenso ausgezeichnete

**schwarze Thybet und
Sammt zc.**

sind bereits in schönster Auswahl zu geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen eingetroffen bei J. G. Wörner.

Altenstaig.

Tücher und Buckskin

empfehlen in schöner Auswahl und äußerst billig

W. Frit,
Tuchmacher.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den
25. d. M.,
Nachmittags 2
Uhr,
werden im Hirsch
in Nischalden

111 Raummeter

Durchforstholz, größtentheils Scheiter aus den Großhans'schen Waldungen in der Nähe des Orts gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Nischalden, 13. März 1874.

Pfleger Sebastian Schauble.

Altenstaig.

**Bett-, Reise-, Bügelteppich
und Kinder-Couvert**

bestens sortirt bei

W. Frit, Tuchmacher.

Altenstaig.

Feine schöne

Baumwollwatte à 6 Kr.,

bei Barthien à 4 und 5 Kr

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr schönes

Willinggarn

empfehlen zu ganz niedern Preisen

W. Frit, Tuchmacher.

Nagold.



Acht Stück sehr schöne
halbenalische

Milchschweine

hat zu verkaufen

Postmeister Gschwindt's
Wittwe.

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg No. 28.

